



★★★★★  
★★★★★

Die Sterne stehen oben für die Musik, d.h. Repertoirewert, Interpretation, auch Booklet; unten für den Klang, also die Aufnahme- und Produktionstechnik.

**Spätlese. Mozart:** Fantasie c-Moll KV 475, Sonate c-Moll KV 457; **Chopin:** Sonate h-Moll op. 58; **Brahms:** Intermezzi op. 117; Andreas Eggertsberger (2022); Gramola

Nach seinen bemerkenswerten Interpretationen von Schubert und Schumann verblüfft Andreas Eggertsberger erneut mit ausgereiften Darstellungen später Werke von Mozart, Brahms und Chopin. Nicht nur, dass der Pianist offensichtlich akribisch die Kompositionen studiert hat. Er hat sich auch – wie sein kluger und umfassender Einführungstext zeigt – intensiv mit Entstehungsgeschichte und Rezeption der

Kompositionen auseinandergesetzt. Charakteristisch für diese Spätwerke sind laut Eggertsberger die visionäre Vorwegnahme von Zukünftigem. Entsprechend verleiht er auch den zwei Mozart-Werken einen tragisch-heroischen Beethoven-Ton, gibt der zurückhaltend-konzentriert gespielten Chopin-Sonate einen spätromantischen Charakter und lässt durch die mit sich fast verflüchtiger Zartheit gespielten Brahms-Intermezzi die „Luft von anderen Planeten“ wehen. Eggertsberger gelingt es, die Seele der Werke zum Klingen zu bringen, und weil er auf jegliche Effekte verzichtet, erlebt man durch sein Spiel die Musik wie zum ersten Mal gehört. *Frank Siebert*